

Zufällig stellte sich, als ich Lilian Harvey und Mady Christians, der Cousine meiner Frau, davon erzählte, heraus, daß die beiden Schauspielerinnen gleichlautende Zahlungsaufforderungen von demselben Mann bekommen hatten, denen sie ebenso überrascht gegenüberstanden wie ich.

Das ist nur einer der zahlreichen oft tragikomischen Briefe, die man bekommt, wenn man zu oft auf der Leinwand zu sehen ist, und die man nur dann richtig und diplomatisch beantworten kann, wenn man eine Frau hat, die vor ihrer Eheschließung mit mir Christa Tordy geheißten hat . . .“

✱

Christa Tordy über Harry Liedtke:

Es gibt Menschen, die schon 20 Jahre alt sind, wenn sie auf die Welt kommen. andere kommen gar schon als Greise auf die Welt — Er, mein Harry, scheint das Kind von einst mir noch bis heute geblieben zu sein. Es ist kaum glaublich, mit welcher naiver Freude er etwa die Natur, die er so über alles liebt, jeden Tag als neues Geschenk bestaunt, sie verzärtelt und ganz versonnen betrachtet. Oft, wenn er gar nicht weiß, daß ich ihn beobachte, mache ich meine Studien an seinem blitzartig aufhellenden Lächeln, mit dem er bei seinen Gartenarbeiten z. B. eine neue Blume entdeckt.

Seit über zwei Jahrzehnten hat er an seinem Grundstück am Scharmützelsee unablässig selbst herumgearbeitet oder zum mindesten die Direktiven für neue Anlagen gegeben. Auch die Pläne unseres Hauses hat er selbst entworfen. Aber nie ist er zufrieden mit dem, was er schon geschaffen hat; immer plant er Neues. So nebensächlich das alles für den Außenstehenden erscheinen mag, so charakteristisch ist es für

den Menschen Liedtke, der immer gern seine eigenen Wege gegangen ist.

Wenn er von der nervtötenden Atelierarbeit in sein Heim zurückkommt, denkt er gar nicht daran, sich faul hinzustrecken und auszuruhen.

„Der Jagdwagen soll vorfahren!“

Und wenn es auch spät am Abend ist, wenn der Mondschein die romantischen Wälder um den Scharmützelsee, deren Jagd er gepachtet hat, magisch, versilbert, fährt er hinaus, selbst, wenn er noch so müde ist, und steht irgendwo im Walde, wo Hochwild zu erwarten ist, auf Anstand. Stunden um Stunden, in der letzten Woche drei Tage hintereinander, bis 2 Uhr nachts. Zufällig hat er in diesen Tagen kein Jagdglück gehabt. Aber meist kommt es anders, und dann gibt es keine größere Freude für ihn, als auf das Stirnblatt der Geweihe der von ihm erlegten Hirsche das Datum (Tag und Stunde) des Abschusses mit seiner Füllfeder selbst aufzuzeichnen.

Unsere Ehe ist eine Kameradschaftsehe im edelsten Sinne des Wortes. Es gibt nichts, was er nicht mit mir beredet. Und das bezieht sich nicht nur auf die Abschlüsse von Filmen, sondern auch auf die kleinsten Kleinigkeiten des täglichen Lebens. Und wir verstehen uns immer. Wir plaudern stundenlang zusammen, lesen Memoiren und historische Romane, die er ebenso liebt wie ich.

Daß Harry dichtet, weiß man. Er dichtet für sich ohne den Ehrgeiz, ein Dichter zu werden, dessen Werke auch andere lesen sollen! Und dieses Vergnügen am Schaffen in einer Kunstform, die nicht sein ureigenes Gebiet ist, zeigt sich auch darin, daß er, ohne je Klavierspiel gelernt zu haben, stundenlang am Flügel sitzt und mit dem Blick ins Grüne phantasiert. Er bedauert es, daß seine Eltern ihm nicht Klavier-



Phot. Scherl
Harry phantasiert am Flügel